

## Stellungnahme der Neuen Liste Calw zum Haushaltsplan 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr OB Kling,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Meine diesjährige Haushaltsrede möchte ich gerne mit schwäbischen Worten beginnen.

### **Nix gsagt isch eigentlich scho gnug globt!**

Mit diesen Worten lässt sich die diesjährige Einbringung des Haushaltplanentwurfes für das Jahr 2022 durch Herrn Oberbürgermeister Kling auf einen doch recht einfachen Nenner bringen.

Über die Inhalte des Zahlenwerkes, haben meine Vorredner schon ausführlich berichtet.

Somit verbleibt mir die Gelegenheit, ihre geschätzte Zeit, etwas weiterführend in Anspruch zu nehmen.

Während OB Kling mit einer flammenden Rede die Haushalteinbringung für 2022 ausführlich erörterte und dadurch auch etwas Wärme in die oft kalte Versammlungsstätte brachte, fragte ich mich schon, was soll man dem noch hinzufügen?

Nach der Einbringung eines wirklich **grundsoliden** und **ausgeglichenen** Haushaltplanentwurf für 2022, konnte man eigentlich der Meinung sein, dass sich die Gremien nun rasch ans Werk machen, um die dazu doch so **notwendigen und anstehenden Rahmenbedingungen** auf den Weg zu bringen.

Bereits in den vorgeschalteten Ausschüssen zeichnete sich dann jedoch ein etwas anderes Bild ab. Dies für mich jedoch von sehr **fraglicher Tragweite**.

Es ist sicherlich lobenswert, dass sich gewählte Bürgervertreter ihrem Wählerklientel verbunden fühlen und sich demzufolge gerne für **punktuellen Interessenvertretungen** einsetzen.

Gleichwohl sollte man aber auch abwägen, für welche **Werte ein Gesamtgremium** einstehen muss und letztendlich auch kann.

Die Große Kreisstadt Calw entwickelt sich keinesfalls zu einer **einheitlichen Gesamtstadt**, solange es den Entscheidungsträgern nicht gelingt, eine **kirchturnbspolitische Denkweise** endlich der Vergangenheit angehören zu lassen. Gerade deshalb wurde ja eigens hierfür, vor der letzten Kommunalwahl, die unechte Teilortswahl im Gemeinderat abgeschafft.

Beispiele wie vor kurzem auf den Tisch gebrachte Forderungen für **nachgeschaltete Ausgleichzahlungen** an einzelne Institutionen, schaden nicht nur dem **Kollektiv und der Gemeinschaft**, sondern sind vor allem auch Ausdruck einer **verminderten Wertschätzung** einstiger Entscheidungsträger. Zudem führt eine solche Vorgehensweise zu einer doch nicht unerheblichen und **überplanmäßigen finanziellen Belastung** des laufenden Haushaltsjahres. Hier sollten in Zukunft die Verantwortlichen doch bitte vermehrt auf die Einhaltung der sogenannten **Haushaltsdisziplin** achten und vorab den Ausgleich solcher Zusatzwünsche weitreichender bewerten.

Vor der **öffentlichen Beratung** des Haushaltsplanes 2022 wurden ca. eine Stunde vor Sitzungsbeginn entsprechende **Antragstellungen** von drei Fraktionen eingereicht. Einige Gemeinderäte, ja sogar einige Fraktionsmitglieder der Antragsteller, erreichten diese Antragstellungen vor Sitzungsbeginn überhaupt nicht mehr.

Verehrte Kollegen Fraktionsvorsitzende, mit Verlaub, auch das ist **keine Wertschätzung** gegenüber den **Gremien** und deren **Mitglieder** und vor allem auch nicht gegenüber der **Verwaltung**.

Mit einer dieser Antragstellungen hebelte zudem eine Fraktion ihren eigenen und 2019 mehrheitlich verabschiedeten Antrag selbst wieder aus. Ebenso fehlt von den Antragstellern bis heute ein **Portfolio** für eine auf 10-Prozent reduzierten Personalstelle eines **Vereinsbeauftragten**.

Die Erklärungsversuche einer weiteren Antragstellung zur **Reduzierung** einer eigentlich bereits beschlossenen, aber bisher nicht besetzten **Pressestelle**, wurden in allen Punkten von der Verwaltung **widerlegt**. Eine notwendige Stellungnahme, um welche verminderten Leistungen es sich letztendlich handeln soll, steht bei den Antragstellern bis heute aus. **Mehrheitlich** wurde vom Gremium dennoch diese **reduzierte Stellenbemessung** beschlossen.

Sehr befremdlich an diesem Abend war jedoch eine kurz zuvor eingebrachte Antragstellung zur Sanierung eines Vorplatzes an einer Schule:

- **ohne** Vorlage eines notwendigen Sanierungskonzeptes
- **ohne** Abgrenzung der Leistungsinhalte
- **ohne** planerische Vorlage der angedachten Maßnahme
- **ohne** Bewertung von Alternativen
- **ohne** belastbare Kostenaufstellung
- **ohne** Finanzierungsausgleich im Haushaltsplanentwurf 2022
- **ohne** Prüfung von etwaigen Förder- und Zuschuss-Möglichkeiten

Trotz dieser grundlegenden **Informationsdefizite**, wurde dennoch dieser Maßnahme **mehrheitlich** zugestimmt. Dies unter der Maßgabe, dass unterm Strich der Finanzmittelbestand der anzupassenden **Änderungsliste** des Haushaltplanes 2022 weiter in den **negativen Bereich** verschoben wurde.

Passend zu diesen Antragstellungen nach dem Motto:

### **Erst mal machen und dann später schauen was passiert!**

erfolgte dann auch an diesem Abend die **mehrheitliche Zustimmung** des Gemeinderates zum Gesamtentwurf des Haushaltsplanansatzes 2022.

Dies unter der **Bredouille für die Verwaltung**, dass unterm Strich letztendlich ein **Finanzierungsmitteldefizit** von rund € 128.600,- ausgewiesen werden musste. Und hierbei war bereits schon eine etwaige **Kreisumlagen-Reduzierung** inkludiert, was aber im Kreistag bis zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht beschlossen war.

### **Das ist keine Finanzpolitik auf Sicht!**

Eine **verlässliche, vertretbare** und vor allem **zukunftsorientierte Finanzpolitik** sollte eigentlich alles andere als so aussehen.

Der uns anvertraute Umgang mit **öffentlichen Geldern** muss schon deshalb **mutig** hinterfragt werden, da sich unsere geplante **Gesamtverschuldung** in den kommenden Jahren, aufgrund bereits beschlossener Maßnahmen, wieder erhöhen wird.

Mit der Haushaltsverabschiedung 2022 **ermächtigen** wir wieder die Verwaltung die beschlossenen **Ausgaben** zu leisten und die vorgesehenen **Verpflichtungen** einzugehen. Gleichzeitig **verpflichten und knebeln** wir sie aber auch dazu, diese Planansätze zu erbringen und vor allem einzuhalten.

Das **Ergebnis** hängt aber ganz entscheidend davon ab, welche Schwerpunkte die Entscheidungsträger hier **vorgeben**.

Deshalb müssen **Ziele frühzeitig** und **eindeutig definiert** werden. Hier sehe ich alle Gremiumsmitglieder gleichermaßen in der Pflicht. Denn wie heißt es so schön:

### **Nach der Sitzung ist vor der Sitzung!**

Noch stärker sollte ein Augenmerk darauf gelenkt werden, das **fortfolgende Beratungen** auf bereits **bestehenden Beschlussfassungen** aufbauen.

Noch stärker sollte im Nachgang ein **Controlling** stattfinden, ob Beschlüsse eingehalten wurden und/oder durchgeführte Maßnahmen der Beschlussvorgabe gar entsprechen.

Obwohl viele Kommunen bisher mehr oder weniger gut durch die Pandemie gekommen sind, werden die **gravierenden Nachwirkungen** in den Folgejahren zeitversetzt zu Buche schlagen.

Schon heute kämpfen wir bei unseren öffentlichen Baumaßnahmen mit einer **Materialpreis-Explosion** und mit einem **Handwerkskräfte-Defizit**. Deshalb gilt es hier dringend die bestehenden Strukturen zu **überdenken**, neu zu **ordnen** und **innovative** Wege einzuschlagen. Über Lösungsansätze einer angedachten **Immobilien-Tochter-Gesellschaft** um hier **gesetzeskonforme Möglichkeiten** besser ausschöpfen zu können, sollte nicht nur

oberflächlich diskutiert werden. Für eine hierzu notwendige **Führungs- und Personalstrategie** gibt es bereits erfolgreiche Vergleiche aus anderen Städten.

Einen gravierenden und richtigen Schritt in Richtung **Werterhalt und Aufwertung** unserer Substanzen, sehen wir in dem nun im Aufbau befindlichen **Gebäudemanagement**. Auf die **Vernetzung und Einbindung** der dafür notwendigen Mitarbeiter sollte hier ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Zudem muss hier ein **bereichsübergreifender** Informations- und Datenfluss sichergestellt sein, um sogenannten Doppelstrukturen gleich zu Beginn entgegenzuwirken.

Während für einen angedachten **Friedwald** die ersten Mittel für eine Planung eingestellt werden, gilt es sich dennoch zeitnah an ein **Gesamtkonzept** für mögliche neue alternative **Bestattungsformen** und einer damit verbunden Überarbeitung der Friedhofsatzung zu wagen. Eine notwendige **Einbindung von externen Fachleuten** wäre hierzu erstrebenswert und von sehr großem Vorteil.

In Sachen **klimafreundliche Kommune** hinken wir der eigentlichen Beschlussfassung nach wie vor hinterher. Aufgrund einer neu formierten Bundesregierung dürfte sich hier in den kommenden Jahren jedoch gewaltig einiges ändern. Hier ist bei den Kommunen mit **steigenden Ausgaben** zu kalkulieren. Wir tun sicherlich gut daran, uns hier vor allem **schnell und weitaus besser** aufzustellen, um zukunftsorientiert agieren zu können. Eine geänderte **Waldbewirtschaftung** wurde bereits beraten und angestoßen. Weitere Notwendigkeiten müssen zeitnah auf den Tisch gebracht und im Fortgang auch umgesetzt werden.

Auf die Ergebnisse der durchgeführten **Organisationsgutachten** wurde bisher in einigen Bereichen reagiert. Ein großes **Defizit** besteht jedoch bei den am **Bauhof** angesiedelten und zum Teil gar hoheitlich zu erbringenden Leistungen. Seit Jahren besteht hier personell eine **akute Unterbesetzung**. Doch so wichtige und notwendige **Nachwachskräfte** werden kaum noch rekrutiert.

Warum wird hier von den Entscheidungsträgern nur tatenlos zugeschaut?

Wann wird hier von den Verantwortlichen endlich reagiert?

Eine ähnliche Problematik hat sich im Bereich der **Baurechtsbehörde** aufgebaut. Vermutlich durch eine Mehrung der mittlerweile zu erbringenden Leistungen, Bewertungen und Überprüfung, entstehen hier teilweise **sehr lange Bearbeitungszeiten**. Sicherlich kein calwspezifisches Problem. Aber in unserer schnelllebigen Zeit, sollten wir hier unseren eigenen Ansprüchen in punkto **Bürgerfreundlichkeit** besser gerecht werden und auch dafür Sorge tragen, dass Anfragen **schneller** und vor allem **zielorientierter** beantwortet werden. Wie bereits mehrfach angesprochen, gilt es hier die Personalie eines vor allem **fachlich versierten** und **rechtlich kompetenten** Ansprechpartners erneut zu überdenken und in der Fortfolge auch aufzubauen.

Keinesfalls darf ich heute versäumen, der Verwaltung und allen voran Herrn Oberbürgermeister Kling für den unermüdlichen Einsatz in Sachen **Förder- und Zuschussanträge** und der damit verbunden Mittelzusagen, einen großen Dank auszusprechen.

Es ist hammermäßig was hier von den Beteiligten in den letzten Monaten geleistet und auf den Plan gerufen wurde.

Ich denke da sind wir uns sicherlich alle einig!

- Sanierung Hermann-Hesse-Museum
- Aufwertung Stadtgarten
- Zukunftsfähige Innenstadt
- Ausweisung von Sanierungsgebieten
- Digitalisierungsmaßnahmen
- Sanierung Kindergärten
- Neubau Kindertagesstätten
- Instandsetzung Schulen
- Innovative Personalstellen
- Mobilitätszentrum
- Feuerwehrbedarfsplan
- Fahrradwege
- Jugendbeteiligung
- Hesse-Bahn und hoffentlich bald die S-Bahn-Verlängerung Stuttgart - Calw

Dies sind nur einige anstehenden Projekte wo in den kommenden Jahren **nicht unerhebliche Zuschussmittel** in das **Tor zum Schwarzwald** fließen könnten.

Projekte, welche uns aber auch in den folgenden Jahren ganz gehörig auf **Trab halten** werden. Dies auch im Hinblick drauf, dass bereits heute schon die **Vorleistungen** erbracht werden müssen, um bei **zukünftigen Zuschuss- und Fördertöpfen** zügig ganz vorne dabei zu sein. Für diesen Einsatz und für diese Weitsicht zolle ich **Respekt und Anerkennung** an Herrn Oberbürgermeister Kling und seine Verwaltung.

Das eine Förderzusage nur ein **erster Schritt** ist, muss uns allen bewusst sein. Weitere, **zielführende Schritte** müssen daher schnellstmöglich folgen und auf den Weg gebracht werden. Dies vor allem im Einklang mit den dafür eingerichteten **Bürger- und Jugendforen** in unserer **Gesamtstadt**.

Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft müssen sich zusammenfinden, um **gemeinsam** an einem Strang zu ziehen und um auch **zeitnah** die ersten Ergebnisse präsentieren zu können.

Und dies alles in einer doch so **schwierigen Zeit**, wo wir heute alle nicht wissen wo es morgen hingehen kann.

Aber genau hierin liegt unsere eigentliche **Verpflichtung und Aufgabe als Ehrenamtsträger** um den Menschen Hoffnung, Perspektiven und Ziele aufzuzeigen.

Deshalb muss für uns alle eine **verlässliche, nachvollziehbare** und zum Gemeinwohl unserer Stadt ausgerichtete Politik das **aller oberstes Gebot** sein. Eine Politik, welche sich in der **Breite unserer Gesellschaft** niederschlägt und dort verankert wird.

Wir können viel reden, auch viel zerreden oder uns auch in der Sache hitzig streiten.

Keiner von uns wird aber allein überhaupt nichts erreichen oder umsetzen.

Nur ein **objektiver, gemeinsam** agierender, in alle Richtungen **offener Gemeinderat**, mit einem **innovativ** ausgerichteten Oberbürgermeister und nur mit dem **Rückhalt** seiner gut aufgestellten Verwaltung, können und werden wir die anstehenden Aufgaben bewältigen.

Ich wünsche allen, **eine schöne Rest-Adventszeit**.

Ich wünsche allen, **eine noch viel schönere und besinnliche Weihnachtszeit**.

Vor allem aber wünsche ich uns allen,

**ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.**

Vielen Dank für die geschätzte Aufmerksamkeit.

Hermann Seyfried

Fraktionsvorsitzender Neue Liste Calw.